Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft

Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft

Band: 29 (1971)

Heft: 122

Artikel: Das Beobachtungswetter in der nordalpinen Föhnzone (Haslital bis Montafon)

Autor: Locher, Kurt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-899906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schäftigung mit der Astronomie mehr als rechtfertigen. Von Bedeutung sind nicht die einzelnen astronomischen Fakten, sondern die Erkenntnis, dass die Naturgesetze überall in der Welt Gültigkeit besitzen. Als Erstem ist wahrscheinlich NEWTON diese Einheit der Naturgesetzlichkeit bewusst geworden, als er sein berühmtes Erlebnis mit dem fallenden Apfel hatte. Ob dieses Wahrheit oder bloss eine Anekdote ist, bleibe dahingestellt. Man erzählt, NEWTON habe im Obstgarten seines Oheims einen Apfel fallen sehen, und dabei sei ihm der Gedanke gekommen, dass die Kraft, die den Apfel zu Boden zieht, dieselbe sei wie die, die den Mond an die Erde bindet. Es war dies ein gewaltiger geistiger Schritt. Vor NEWTON waren solche Überlegungen ungewohnt. KOPERNIKUS und KEPLER hatten einfach beschrieben, wie sich die Planeten bewegen. Sie brachten aber die Bewegungsgesetze nicht in Beziehung zur Schwerkraft, wie sie hier auf der Erde herrscht. Die Universalität der Naturgesetze ist eine der fundamentalen Erkenntnisse und zugleich Voraussetzung der ganzen modernen Naturwissenschaft. Ihre Aufdeckung und ihre immer neue Prüfung konnte nur das Werk der Astronomen sein. Man fand, dass Doppelsterne sich nach dem NEWTONschen Gravitationsgesetz umkreisen, ja dass all die hundert Milliarden Sterne unseres Milchstrassensystems demselben Gesetz gehorchen. In unserem Jahrhundert wurde entdeckt, dass die ganze Milchstrasse rotiert, so dass wir das Zentrum des Milchstrassensystems mit einer Geschwindigkeit von 250 km/s umkreisen.

Um den Aufbau unserer Sonne und der Sterne zu verstehen, braucht man auch nur die bekannten Gesetze der Gravitation, der Hydrostatik, der Thermodynamik, der Atom- und der Kernphysik, wobei sich heute die Verhältnisse oft umkehren und man Gesetze, die zuerst im Weltall entdeckt worden sind, in unseren irdischen physikalischen Vorgängen wiederfindet.

Wir Astronomen besitzen eine gewisse Vorzugsstellung unter den Naturwissenschaftlern. Wir betreiben unsere Wissenschaft nicht um irgendwelcher technischer Erfindungen oder sonstiger Anwendungen wegen, sondern allein um den Erkenntnistrieb des Menschen zu befriedigen. Der Beigeschmack des Materialismus, den man sonst etwa den Naturwissenschaftern vorwirft, haftet der Astronomie nicht an. Der Astronom kann auch nicht in die Natur eingreifen, wie dies der Physiker, der Chemiker oder der Biologe etwa macht. Vielleicht ist aber gerade diese reine Wissenschaftlichkeit ein Grund dafür, dass die Astronomie in den Schulen zu kurz kommt. Es ist deshalb für den Astronomen ein freudiges Ereignis, wenn doch da und dort, wie jetzt in Burgdorf, Anstrengungen für den astronomischen Unterricht gemacht und sogar Schulsternwarten eingerichtet werden.

Adresse des Verfassers: Prof. Dr. MAX SCHÜRER, Direktor des Astron. Institutes der Universität Bern, Sidlerstr. 5, 3012 Bern.

Das Beobachtungswetter in der nordalpinen Föhnzone (Haslital bis Montafon)

von KURT LOCHER, Grüt-Wetzikon

10 Jahre aktiver Veränderlichen-Beobachtungstätigkeit in Verbindung mit dem täglichen Studium der grünen MZA-Wetterkarte veranlassen mich, einmal meine Erfahrungen mit dem nächtlichen Wetter in eine Tabelle zu fassen. In dieser schmalen Klimazone meines Wohnortes leben nämlich auffallend viele tätige Liebhaberastronomen; es ist aber zugleich eine für die Wetterprognose sehr tückische Gegend ohne ihresgleichen in Europa.

Die Differenzierung beschränkt sich auf die 6 Haupttypen der Grosswetterlage, damit eine Beurteilung anhand der vereinfachten Fernseh-Wetterkarte leicht möglich ist. Da ich kein Planetenbeobachter bin, kümmere ich mich nicht um die Luftunruhe, und die Tabelle sagt hierüber nichts aus.

Adresse des Verfassers: KURT LOCHER, Rebrainstrasse, 8624 Grüt-Wetzikon.

Grosswetterlage	Allgemeine Beobachtungsbedingungen (Luftruhe nicht berücksichtigt) im Frühling:	Sommer:	Herbst:	Winter:	Symptome für die kurzfristige (1 bis 3 Stunden) Entwicklung Verbesserung:	Verschlimmerung:
Hochdruck	gut	gut	(Nebel) 600 m	(Nebel) 900 m	kurze Streifen hinter Flugzeugen	unregelmässige Streifen hinter Flugzeugen
Tiefdruck	sehr schlecht	sehr schlecht	schlecht	mittel	–	–
Wind aus W bis SW	mittel	schlecht	mittel	gut	tiefe Wolken, Böen, Schauer	hohe Wolken
Wind aus N bis NW	schlecht	sehr schlecht	schlecht	mittel	tiefe Wolken, Böen, Graupeln, Frontgewitter, Temperaturfall	hohe Wolken, Windrückgang
Wind aus O bis NO	mittel	gut	(Nebel) 1200 m	(Nebel) 1500 m	–	–
Wind aus S bis SO	sehr gut	mittel	gut	(Nebel) 600 m	linsenförmige Wolken, Temperaturanstieg	